

Einbruch beim Ruderclub

Weilburg Im Bootshausweg sind

im
be
Ru
ri
h
V
r
s
l
l

Seite 9

NNP

Nassauische Landeszeitung

Die Kandidatenkür Gelungene Theateraufführung in Villmar. Seite 14



Weilburg-wa... Laufe des Wochenendes sind Unbekannte in eine Metallwerkstatt in der Industriestraße eingedrungen und haben mehrere Stahl- und Messingstäbe im Wert von etwa 200 Euro gestohlen. Die Polizei Weilburg bittet um Hinweise unter ☎ (06471) 93860. nnp

Maschinen entwendet

Weinbach-Blessenbach. Unbekannte haben in der Nacht zum Samstag an einer Lagerhalle in der Unterstraße die rückwärtige Wandverkleidung geöffnet und den Betrieb durchsucht. Nach bisherigen Erkenntnissen wurden mehrere Maschinen zur Holzbearbeitung entwendet. Die Polizei Weilburg bittet um Hinweise unter ☎ (06471) 93860. nnp

Villmar und die Bürgermeisterwahl

Theatergruppe Villmar gab köstliche Komödie „Die Kandidatenkür“ – Gelungenes Regie-Debüt von Ingrid Pohl

Zwei gelungene Theaterabende erlebten die Villmarer am Wochenende mit dem Stück „Die Kandidatenkür“.

■ Von Robin Klöppel

Villmar. Die Theatergruppe Villmar hat mit dem Lustspiel „Die Kandidatenkür“ ins Schwarze getroffen. Das in der König-Konrad-Halle sehr zahlreich erschienene Publikum hatte beim gelungenen Regie-Debüt von Ingrid Pohl einen riesigen Spaß.

Die Vorlage passte für Villmar wie die sprichwörtliche Faust aufs Auge. Pohl beteuerte zwar, dass die Handlung auf der Bühne mit den Geschehnissen im Marktflöckchen nichts zu tun habe. Trotzdem haben die Bürger natürlich noch die echte Villmarer Bürgermeisterwahl mit all ihren Irrungen und Wirrungen gut im Kopf, die sicher auch Stoff für eine kurzweilige Komödie geboten hätte. Bei „Die Kandidatenkür“ gibt es zwar nur zwei Kandidaten, doch rund ging es im Rathaus genügend.

Ist er schwul?

Denn der charismatische Bürgermeisterkandidat Fritz Schröder (großartig: Franz Witterhold) muss mit Anfeindungen seiner Gegner leben. Da wird dem sympathischen Bewerber unterstellt, dass er schwul und zudem noch ein Verbrecher sei. Doch am Ende siegt, wenn auch nicht mit ganz legalen Mitteln, das Gute. Noch-Bürgermeister Heiner Bitzel (Josef Caspari), der Fritz zu seinem Nachfolger aufbauen will, und seine Sekretärin (Sabine Ansoerge) mischen vor dem entscheidenden Nominierungsparteiabend dem Gegenspieler Beruhigungsmittel in den Kaffee. So schläft dieser in der Sitzung ein, kann keine Brandrede gegen Fritz halten, der daraufhin zum Kandidaten gekürt wird und mit Mona Heinze (Alexandra Wiedehage) auch endlich die Frau seines Lebens findet.

Ende gut, alles gut, also. Vorher gab es aber eine spritzige Hand-



Von Stabesbeamtin (Edith Brahm) erfährt die verlebte Frau (Britta Schmidt), dass ihr Freund (Uwe Kühn) bereits verheiratet ist.

Fotos: Klöppel

lung, bei der das Publikum mit dem Lachen kaum nachkam. Das lag an einer exzellenten Textvorlage, aber auch daran, dass hier Spieler am Werk sind, die mit Leidenschaft ihr Hobby betreiben und zudem mit viel komischem Talent gesegnet sind. Pohl hatte die Rollen klug verteilt und das Ensemble seit Fastnacht bestens vorbereitet. Schade nur, dass die Aufführungen bei diesem Traumwetter nicht wieder im Pfarrgarten stattfanden. Dieser bietet nämlich ein wunderschönes Ambiente für kulturelle Veranstaltungen. Doch beim letzten Mal vor zwei Jahren hatte es der Theatergruppe die Spielabende verregnet, und so war sie diesmal lieber auf Nummer sicher gegangen.

Die Hitze bescherte dem Wirt

am Sonntag bei ausverkauftem Haus ausverkaufte Mineralwasservorräte. Auf der Bühne gab es keinen Spieler, der nicht überzeugte. Besonders lustig agierten aber Josef Caspari als kommunalpolitisches Urgestein und Ruth Brahm als geschwätzige Putzfrau Lotte. Genauso lustig war auch Heinz Kessels als Hausmeister Benno. Iris Friedrich hinterließ als resolute Frau Vogel ebenfalls Spuren, die als Eine-Frau-Bürgerinitiative gegen alles „Böse“ in ihrer Gemeinde kämpft. Marion Zey-Werner hatte für die Figur der Frau Häberle extra noch Schwäbisch lernen müssen. Und dass die Arme kaum einer verstand, war Teil des gelungenen Spiels. Franz Witterhold war seine Hauptrolle wie auf den Leib geschrieben. Ihm



Noch-Bürgermeister Heiner Bitzel (Josef Caspari) und seine Sekretärin (Sabine Ansoerge) beraten ihr weiteres Vorgehen.

nahm man den allseits beliebten Kandidaten ab, der sehr darunter leidet, dass seine hohen Sympathiewerte andere dazu verleiten, ihm den einen oder anderen Stein in die Füße zu werfen. So versuchen der Noch-Bürgermeister und seine Mitarbeiter, Fritz wieder mit seiner Jugendliebe Mona zu verkuppeln, damit er eine vorzeigbare Frau an seiner Seite hat und keine Angriffsfläche bietet. Eine angeblich aus seiner Jackentasche gefallene Visitenkarte einer Schwulenbar nähren aber die Gerüchte, dass Dauersingle Schröder schwul sein könnte. Doch gerade noch rechtzeitig kann er Mona und der Welt beweisen, dass er Mona wirklich liebt und nicht nur als Alibifrau für seinen Wahlkampf missbrauchen will.

Tolle Leistungen

Alexandra Wiedehage spielte die intelligente und charmante Frau an seiner Seite wahrlich glaubhaft. Ebenso wie Edith Brahm überzeugend die Sachbearbeiterin Helene Heinz umsetzte. Als verhindertes junges Ehepaar in spe gaben auch Britta Schmidt und Uwe Kühn ein gelungenes Kurzgastspiel. Hut ab vor Kühn, der erst vor einer Woche für einen erkrankten Mitspieler die Rolle übernommen hatte.

Ingrid Pohl war vor Spielbeginn sichtlich nervös. Doch das Villmarer Theaterensemble, gebildet anlässlich des Kirchenjubiläums 1999, ist so toll, dass es Frevel gewesen wäre, es nicht fortzuführen. Pohl dankte neben dem früheren Pfarrer Günter Daum als Ideengeber auch Gerhard Egenolf, der den Aktiven in den letzten Jahren das Rüstzeug dafür mitgegeben hat, überzeugende Amateurschauspieler zu werden. Für Frisuren und Maske waren Antonie Maluta und Birgit Mallebe zuständig, für die Requisite Anne Fritsch. Doris Klersy wurde ihr Debüt als Souffleuse einfach gemacht, denn die Spieler hatten ihre Texte ordentlich gelernt. Alle Mitwirkenden haben einfach ein Niveau erreicht, auf dem kluge Ratschläge überflüssig sind.